

Brucknerfest Linz: „DIE WALKÜRE“ am 25. September 2005

Nach vielen Jahren gab es beim Brucknerfest in Linz wieder die *Walküre* aus dem *Ring des Nibelungen* von Richard Wagner. Konzertant wie immer, aber diesmal auch ohne 3D-Animation, mit der man sich im letzten Jahr an *Rheingold* versucht hatte, ohne das Potenzial dieses Mediums voll ausgeschöpft zu haben. Vor wieder einmal nicht vollbesetztem Hause eröffnet der Chefdirigent des BRUCKNER ORCHESTERS LINZ, Dennis RUSSELL DAVIES, den Abend mit einem äußerst rhythmisch und dynamisch dirigierten Vorspiel zum 1. Akt. Intensive Bässe und Celli setzen hier starke Akzente. Im Verlauf des Abends wird immer klarer, dass das Bruckner Orchester einen hervorragenden Wagner spielt. Fehlte dem *Parsifal* 2002 noch jegliches Pathos, so schöpft Davies nun aus dem Vollen der Partitur und vermag das Ensemble bei zügigen Tempi zu einer starken Gesamtleistung zu animieren. Auch die Blechbläser sind in Bestform. Allerdings ist sein Dirigat nicht immer sängerfreundlich, was einige Akteure an diesem Abend zu spüren bekamen, so v.a. der Sänger des Wotan.

Mancher hatte viel von Gerd GROCHOWSKI erwartet, der im vergangenen Jahr als *Rheingold*-Wotan aufhorchen liess - dieser liegt allerdings auch höher - und an diesem Abend wohl zum ersten Mal den *Walküre*-Wotan sang. Leider wurden die Erwartungen etwas enttäuscht, denn die Stimme hat (noch?) nicht das erforderliche Volumen und die Tiefe, die für die facettenreiche Phrasierung der Rolle über die langen Monologe und Dialoge mit Brünnhilde nötig wären. Über weite Strecken klingt Grochowskis Bassbariton etwas eindimensional, wenngleich er sich gegen Ende des 3. Aktes um mehr Gestaltung bemüht und auch einen gelungenen Bannspruch singt. Bei manchen Höhen gelangt der Sänger jedoch an seine physischen Grenzen. Wenn er sich einmal vom Notenblatt lösen kann, wird er vielleicht auch mehr Souveränität in der Wiedergabe erreichen. Gabriele SCHNAUT trumpfte einmal mehr mit ihrem hochdramatischen Sopran und einer Gestaltungskraft auf, die vergessen liess, dass man in einer konzertanten Aufführung sitzt. Sie ist eine Elementargewalt als Brünnhilde. Ihr *Hojotoho* macht ihr auch heute so leicht noch niemand nach. Aber auch in den lyrischen Passagen, so in der Todesverkündigung und in den Zwiegesprächen mit Wotan, gestaltet sie bei bester Phrasierung berührende Momente. Bisweilen ist die Mittellage schon ein wenig brüchig, was sich an diesem Abend aber kaum bemerkbar macht. Im New Yorker *Ring* im Vorjahr war das weit ausgeprägter. Dass die Wortdeutlichkeit bei ihr noch nie gut aufgehoben war, konnte auch dieser Abend nicht verbergen.

Das Wälsungenpaar waren Christian FRANZ als Siegmund und Eva JOHANSSON als Sieglinde. Beide überzeugen durch einen sehr intensiven und engagierten Vortrag, allerdings gelingt Johansson das sängerisch besser als Franz. Sie hat die Kraft zu glänzender Attacke, zumal im 2. Akt, um unmittelbar darauf in schönstem Legato zu singen. Ihre Höhe ist durchschlagskräftig, und sie gestaltet die Rolle mit viel Empathie. Franz besitzt einen stabilen Heldenbariton, den er auch gut phrasieren kann. Allerdings verlässt er durch unnötiges Deklamieren immer wieder die Gesangslinie. Man hat den Eindruck, dass ihm der Siegfried besser liegt, denn in dieser Rolle kommt das kaum vor. Johann TILLI gab den Hunding mit hellem Bass-Timbre, weich klingend und gut intonierend. Ein Bösewicht ist er hier nicht, aber ein Hunding mit grosser Gesangkultur. Bei Marjana LIPOVSEK als Fricka ist nun doch zu hören, dass sie schon sehr lange Wagner singt und wohl sicher über ihre Zenith ist. Bei grosser Wortunverständlichkeit kann sie die gesangliche Linie nicht immer halten, und es kommt bisweilen auch zu kleinen Brüchen im Vortrag. Eine starke Persönlichkeit und an diesem Abend damit ein zu grosses Kaliber für ihren Ehemann ist sie allemal. Das Walküren-Oktett war aus aller Herren Länder - aber sicher wohl nicht zu Ross - eingeflogen, ein

Musterbeispiel an Globalisierung im Hause Wotans! Arantxa ARMENTIA (Helmwige) aus Spanien, Cheryl LICHTER (Gerhilde) aus den USA, Karen ROBERTSON (Ortlinde) aus Australien, Christa RATZENBOECK (Waltraute) aus Österreich, Janja VULETIC (Siegrune) aus Kroatien, Tijana GRUJIC (Rossweise) aus Serbien, Lorena ESPINA (Grimgerde) aus Argentinien und schliesslich Khatuna MIKABERIDZE (Schwertleite) aus Georgien klingen stark im Ensemble. In den Einzelstimmen können aber nur Ratzenböck, Vuletic und Espina voll überzeugen.

Dieser Wagner-Abend war sicher ein Höhepunkt des diesjährigen Brucknerfestes und machte der Tradition, alljährlich ein Werk des Bayreuther Meisters konzertant aufzuführen, alle Ehre. 2006 kommt *Siegfried*, und dabei wird Eva Johansson ihr Rollendebüt als Brünnhilde geben. Man darf gespannt sein!

Klaus Billand, Der Neue Merker, Wien (www.der-neue-merker.at)